

Freitag, 3. April 2020

## USA: Sehr hoher Beschäftigungsabbau im März – der April wird viel schlimmer

■ Der Arbeitsmarktbericht für März bot einen kleinen Vorgeschmack auf das, was in den kommenden Wochen an Wirtschaftsdaten veröffentlicht werden wird. Der Stellenabbau betrug netto 701.000 Personen und die Arbeitslosenquote sprang von 3,5 % auf 4,4 %. Auch die durchschnittliche Wochenarbeitszeit sank deutlich und nur der Zuwachs der durchschnittlichen Stundenlöhne war mit 0,4 % gegenüber dem Vormonat kräftig.

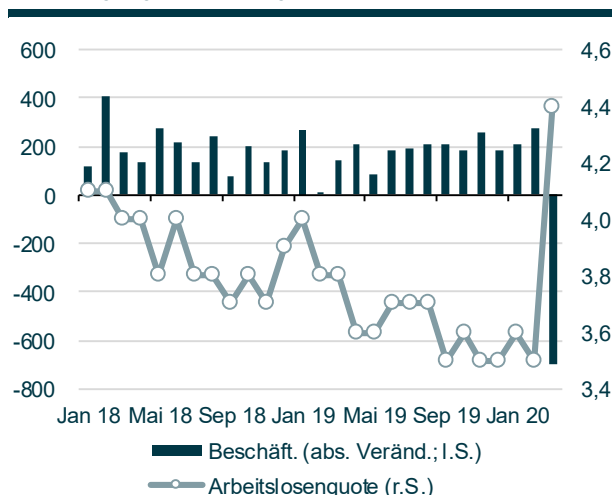
■ Zuletzt sind Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe auf 6,6 Millionen angestiegen. Dies ist neben dem Wert in der Woche zuvor ein einsam hoher Wert dieser Statistik. Allerdings wurde der heutige Arbeitsmarktbericht im Zeitraum zuvor erhoben. Dies erklärt die geringere Reaktion auf den wirtschaftlichen Shutdown.

■ Der Arbeitsmarktbericht für April wird bei seiner Veröffentlichung am 8. Mai vermutlich den höchsten monatlichen Beschäftigungsabbau seit Erhebungsbeginn 1939 aufweisen. Der Rekord liegt bislang bei knapp 2 Millionen Stellen.

1. **Der Arbeitsmarkt für März beinhaltete einen sehr hohen Beschäftigungsabbau und wird wohl dennoch vom Berichtsmontat April bei Weitem übertroffen werden.** Im März nahm das Beschäftigungsniveau um 701.000 Stellen (Bloomberg-Umfrage: -100.000 Personen, DekaBank: -200.000 Personen) ab. Der Monat schaffte es damit auf den achten Platz der höchsten monatlichen Rückgänge seit Beginn der Statistik 1939. Die Arbeitslosenquote sprang von 3,5 % auf 4,4 % (Bloomberg-Umfrage und DekaBank: 3,8 %). **Es ist offenkundig, dass diese Arbeitsmarktdaten Ausdruck der wirtschaftlichen Belastung der Quarantäne-Maßnahme wegen des Corona-Virus sind.** Die **Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** sind eine wöchentlich seit 1967 erhobene Statistik, die in den beiden vergangenen Wochen mediales Interesse hervorrief. In der Vorwoche wurde ein Anstieg auf 3,3 Millionen bekanntgegeben und in dieser Woche ein Wert von gut 6,6 Millionen. Nie zuvor gab es einen Wert oberhalb von 700.000 Anträgen. Wie passen diese historisch einmaligen Entwicklungen zu dem heutigen weit weniger desaströsen Arbeitsmarktbericht? Der heutige Arbeitsmarktbericht wurde bis Ende der zweiten Märzwoche erhoben. In diesen Wochen lagen die Anträge noch bei gut 200.000 bzw. unter 300.000 Stellen – der Arbeitsmarkt war damals also noch relativ wenig von den Auswirkungen des Corona-Virus betroffen.

2. Etwas stärker als erwartet nahmen die **durchschnittlichen Stundenlöhne** mit 0,4% **gegenüber dem Vormonat** zu (Bloomberg-Umfrage und DekaBank: 0,3 %) und die Jahresveränderungsrate stieg leicht auf 3,1 % an. Dies sollte man aber nicht als positives Zeichen interpretieren, denn zu vermuten ist, dass vor allem Angestellte mit geringeren Stundenlöhne entlassen wurden und sich hierdurch die Gesamtzusammensetzung der Arbeitnehmer verändert hat. Die Lohnsumme (aus Köpfen,

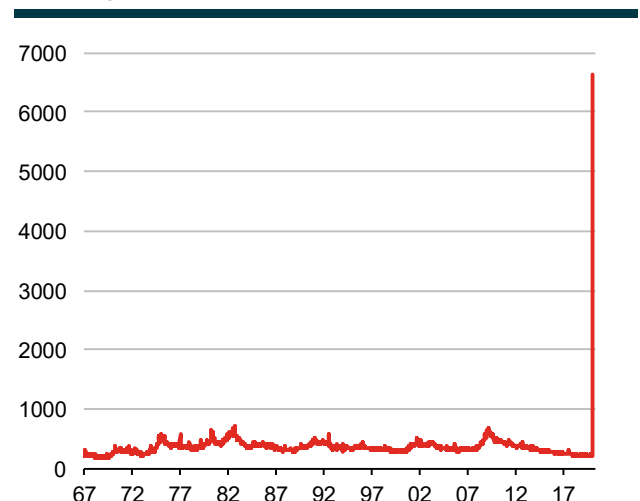
Beschäftigungsentwicklung und Arbeitslosenquote



\*absolute Änderung gegenüber dem Vormonat in Tausend bzw. in Prozent

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe\*



\*in Tausend

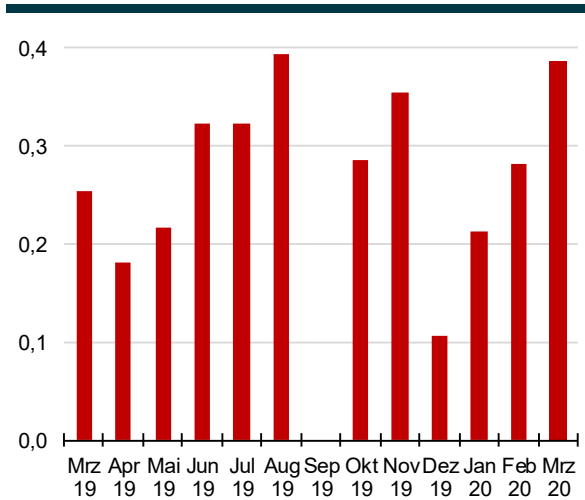
Quellen: U.S. Department of Labor, DekaBank



**Freitag, 3. April 2020**

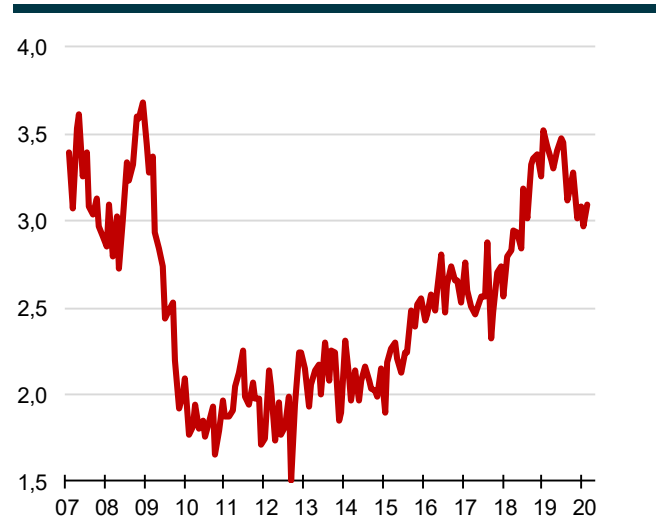
Löhne pro Stunde und Stunden) nahm um 0,7 % gegenüber dem Vormonat ab, weil neben der Anzahl der Köpfe auch die Anzahl der Stunden (durchschnittliche Wochenarbeitszeit) gegenüber dem Vormonat sank. Der Rückgang der Lohnsumme war der zweithöchste in diesem bisherigen Aufschwung.

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)\*



\*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent  
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Durchschnittliche Stundenlöhne (yoy)\*



\*Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozent  
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

3. Die Unterteilung der **Beschäftigung nach Gewerbezweigen** unterstreicht ein Phänomen dieses Konjunkturereintruchs, das zuletzt auch in anderen Ländern zu beobachten war: **Im verarbeitenden Gewerbe ist bislang die Abschwächung noch verhältnismäßig glimpflich.** Mit einem Beschäftigungsabbau von knapp 650.000 Stellen war der Dienstleistungssektor deutlich stärker betroffen als das verarbeitende Gewerbe. Innerhalb des Dienstleistungsbereichs war es wiederum der Bereich **Freizeit und Gastronomie**, der mit Abstand den höchsten Abbau zu verkraften hatte. Im März waren in diesem Bereich noch 16,3 Millionen Personen beschäftigt. Dieser Wert dürfte im April sehr deutlich sinken.

Beschäftigungsentwicklung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (in Tsd.):

	Auf- bzw. Abbau März 2020	Durchschnitt seit Januar 2017	Durchschnitt seit März 2010
Insgesamt (ohne Landwirtschaft)	-701	184	190
Bergbau	-7	4	1
Bauwirtschaft	-29	24	18
Verarbeitender Sektor	-18	19	13
Handel, Transport und Versorger	-49	13	30
Informationsdienste (Medien)	2	2	1
Finanzsektor u. Versicherungen	-1	12	9
Unternehmensdienstleister	-52	35	43
Gesundheits- und Bildungswesen	-76	38	38
Freizeit und Gastronomie	-459	24	33
Sonstige Dienstleistungen	-24	6	5
Staatsunternehmen	12	8	0

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

4. **Die jüngsten Entwicklungen der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe deuten an, dass der Beschäftigungsabbau im April einen neuen Rekordwert erreichen wird.** Dieser liegt bislang bei knapp 2 Mio. vom September 1945 und stand im



**Freitag, 3. April 2020**

Zusammenhang mit dem damaligen Kriegsende. Aus Sicht der Finanzmärkte ist aber weniger von Interesse, wie stark der Wirtschaftseinbruch sein wird, sondern wie schnell und ausgeprägt die anschließende Erholung sein wird. **Wir gehen derzeit davon aus, dass auch für Mai noch ein sehr hoher Beschäftigungsabbau gemeldet werden wird. Selbst für Juni ist noch mit einem Rückgang zurechnen.**

**Autor:**

Rudolf Besch

Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) auf von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlicher Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.